

„Gewaltiges“ geleistet

Wagner-Verband feiert mit der NWD

Minden (usk). Noch sind einige wenige Karten für das heutige Festkonzert zum 100-jährigen Bestehen des Mindener Richard Wagner Verbandes zu haben. Die Vorsitzende Jutta Hering-Winckler freut sich, dass die Vorbereitungen abgeschlossen sind und die Feierlichkeiten beginnen können. Gerade noch rechtzeitig konnte mit Eon Westfalen-Weser auch ein Sponsor gefunden werden, der sich seit Jahren als potenter Unterstützer der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) hervorgetan hat und damit laut Unternehmenssprecherin Angelika Schomburg „ein hochkarätiges kulturelles Angebot für viele Menschen zugänglich machen“ will.

Dem schloss sich Christian Becker, Geschäftsführer der NWD, auf einer Pressekonferenz an. Er lobte die Tatsache, dass hier in Minden „gewaltige Dinge (vier Operneigenproduktionen, Anm. d. Red.) aus dem Boden gestampft wurden“ und dies auf der Grundlage eines privaten Veranstalterkreises. Zudem bestehe eine „gute menschliche Atmosphäre“ zwischen der „Nordwestdeutschen“ und dem Richard Wagner Verband.

Das unterstrich auch Jutta Hering-Winckler noch einmal, die betonte, dass dieses Jubiläumskonzert mit der NWD, die gewissermaßen Hausorchester sei, als besonderer Dank für die ehemaligen Vorsitzenden und die Mindener Bevölkerung gedacht sei. „Wir wollen all diejenigen ehren, die das Werk Wagners auch in schwierigen Zeiten lebendig gehalten haben.“

Seite 24



Für den Aufmarsch der Filmbranche gerüstet: Berlinale-Direktor Dieter Kosslick und die Plüschversion des Bären.

Foto: dapid

Erneut vor der Insolvenz

Neues Finanzloch am Schweriner Staatstheater

Schwerin (dpa). Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin ist wegen einer Etatlücke von 1,4 Millionen Euro erneut von Insolvenz bedroht. In den nächsten drei Wochen müsse das Finanzloch gestopft werden, sonst müsse Intendant Joachim Kümmeritz Insolvenz anmelden, wie eine Sprecherin der Stadtverwaltung Schwerin gestern sagte.

Ein Rettungsplan von Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (Die Linke) war am Montagabend vorerst gescheitert, die Stadtvertreter verweigerten ihre Zustimmung. Gramkow will 1,17 Millionen Euro Umlandumlage von den sogenannten Speckgürtel-Dör-

fern rund um die Landeshauptstadt für die Theaterrettung verwenden. Die Abgeordneten signalisierten Beratungsbedarf. Den Rest des Finanzlochs, rund 200 000 Euro, soll das Staatstheater mit eigenen Einsparungen schließen.

Erst im Herbst war eine Insolvenz des Staatstheaters mit knapper Not abgewendet worden. Damals fehlten eine Million Euro. Daraufhin beschloss der Aufsichtsrat drastische Einschnitte. Dazu gehört die Schließung der Fritz-Reuter-Bühne, einzige professionelle Niederdeutsch-Bühne in Mecklenburg-Vorpommern. Das Konzept wird voraussichtlich 2013/14 greifen.



Das Schweriner Staatstheater stand schon im Herbst knapp vor der Insolvenz. Foto: dpa

Berlinale lebt nicht nur von Stars

Filme über Arabischen Frühling bei Filmfestspielen in Berlin / Eröffnung mit Revolutionsdrama

Von Elke Vogel

Berlin (dpa). Es wird voll dieses Jahr auf dem roten Berlinale-Teppich. Bei Auftritten von „Twilight“-Vampir Robert Pattinson, Hollywood-Schönheit Angelina Jolie und Bollywood-Superstar Shah Rukh Khan könnte es leicht zu Fan-Tumulten kommen.

Auch Schauspieler wie Uma Thurman, Meryl Streep, Keanu Reeves, Billy Bob Thornton, Isabelle Huppert, Charlotte Rampling und Salma Hayek stellen bei den 62. Internationalen Filmfestspielen Berlin (9. bis 19. Februar) ihre neuen Werke vor.

Dabei geht es bei der Berlinale, dem wohl politischsten der großen Festivals, wie immer nicht nur um Starrummel. Unter den fast 400 Filmen sind viele, die die Folgen von Globalisierung, Krieg, Gewalt und Missständen in aller Welt zeigen. Zahlreiche Regisseure reisen mit Filmen über den Arabischen Frühling an. Auch zur Atomkatastrophe im japanischen Fukushima gibt es erste Filme zu sehen.

Angelina Jolie hat ihr Regie-debüt im Gepäck: das vor dem Hintergrund des Balkankrieges spielende Drama „In The Land Of Blood And Honey“. Der Deutsche Werner Herzog zeigt seine Dokumentation „Death Row“ über zum Tode verurteilte Mörder. US-Regisseurin Alison Klayman beschäftigt sich in „Ai Weiwei: Never Sorry“ mit dem in seiner Heimat verfolgten chinesischen Künstler. In „Rebelle“ von Kim Nguyen geht es um eine afrikanische Kindersoldatin aus dem Kongo.

18 Filme, alles Weltpremiere, konkurrieren im offiziellen Wettbewerb um den Goldenen und die Silbernen Bären – darunter drei Werke von deutschen Filmemachern. Weitere Regiearbeiten kommen aus Frankreich, Indonesien, Griechenland, Italien, Spanien, Ungarn, Dänemark, dem Senegal und den USA. Die deutschen Wettbewerbsfilme erzählen von privaten Tragödien: In „Barbara“ von Christian Petzold („Yella“) spielt Nina Hoss eine DDR-Ärztin, die ihr Land verlassen will. Hans-Christian Schmid („Sturm“) Drama „Was bleibt“

erzählt von einer depressiven Ehefrau und Mutter und dem Umgang ihrer Familie mit der Krankheit – in den Hauptrollen Corinna Harfouch, Lars Eidinger und Ernst Stötzner.

Bären-Chancen hat außerdem Matthias Glaser mit „Gnade“ – Jürgen Vogel und Birgit Minichmayr sind in dem Film als nach Norwegen ausgewandertes Paar zu sehen, dessen Leben durch einen Unfall aus den Fugen gerät. Alle drei Regisseure sind Stammgäste im Berlinale-Wettbewerb. Außer Konkurrenz läuft in der Special-Reihe Doris Dörries Liebesfilm „Glück“, der nach einer Erzählung des Autors und Anwalts Ferdinand von Schirach entstand.

Meryl Streep erhält den Ehren-Bären

Es gibt auch Action und Spaß auf der Berlinale: Der indische Schauspieler und Frauenschwarm Shah Rukh Khan zeigt seinen in Berlin gedrehten Film „Don – The King Is Back“. Spannung verspricht der US-Thriller „Haywire“ von Steven Soderbergh, unter anderem mit Ewan McGregor

und Michael Fassbender. In der britischen Maupassant-Verfilmung „Bel Ami“ verspricht Robert Pattinson seinen Charme an Uma Thurman, Kristin Scott Thomas und Christina Ricci.

Die Hollywoodstars Sandra Bullock und Tom Hanks spielen die Hauptrollen in Stephen Daldrys Oscar-Kandidaten „Extrem laut und unglaublich nah“ nach dem Bestseller von Jonathan Safran Foer. „Wenn wir Meryl Streep den Ehren-Bären überreichen, dürfte das auch ein ganz besonderer Abend werden“, verspricht Berlinale-Direktor Dieter Kosslick. Oscar-Anwärterin Streep zeigt auf dem Festival ihren kontrovers diskutierten Film „Die Eiserne Lady“, in dem sie die frühere britische Premierministerin Margaret Thatcher spielt.

Eröffnet wird die Berlinale am 9. Februar mit dem französischen Revolutionsdrama „Les Adieux À La Reine“. Die in Hollywood und Frankreich erfolgreiche Deutsche Diane Kruger („Inglourious Basterds“, „Barfuß auf Nacktschnecken“) spielt darin Königin Marie Antoinette.

Nürnberg und München streiten um Dürer-Selbstbildnis

Germanisches Nationalmuseum möchte Gemälde für große Ausstellung ausleihen / Schmuckstück der Alten Pinakothek

Von Britta Schultejan

München (dpa). Die „Mona Lisa“ schaffte es einst nach Japan, Raffaels „Madonna di Foligno“ aus dem Vatikan nach Dresden und ausgerechnet die rund 170 Kilometer lange Strecke zwischen Nürnberg und München soll für ein großes Werk der Kunstgeschichte zu weit sein? Ein Streit um Albrecht Dürers berühmtes „Selbstbildnis im Pelzrock“ spitzt sich immer weiter zu – und spaltet Bayern.

Das Germanische Nationalmuseum in Dürers Heimatstadt Nürnberg will das Werk für seine große Ausstellung „Der frühe Dürer“, die im Mai beginnt, ausleihen. Die Alte Pinakothek in München will es aber nicht rusrücken.

Schon lassen fränkische Politiker die alte Rivalität und geliebte Erbfeindschaft zwischen

Franken und Südbayern wieder aufleben. Der CSU-Landtagsabgeordnete Karl Freller drohte gestern gar mit einem „Nein“ zum großen Prestigeobjekt Münchner Musiksaal, sollte der Dürer nicht für die Dauer der Ausstellung nach Franken ausgeliefert werden. Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) will nun ein Gespräch mit der Wittelsbacher Landesstiftung als Eigentümer des Bildes führen. Wann, das will die Staatskanzlei nicht verraten.

Zahlreiche große Kunsthäuser sind für die laut Werbung „größte Dürer-Ausstellung in Deutschland seit 40 Jahren“ zu Leihgaben bereit – darunter die National Gallery of Art in Washington, die Uffizien in Florenz, das British Museum in London oder der Pariser Louvre. Ausgerechnet die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im fast benachbarten München aber stellen sich quer.

Das mehr als 500 Jahre alte

Selbstbildnis Dürers steht als eines von 113 nicht ausleihbaren Werken auf einer Sperrliste und ist da in guter Gesellschaft: Peter Paul Rubens' „Das Große Jüngste Gericht“ darf die Alte Pinakothek laut Liste ebenso wenig verlassen wie Leonardo da Vincis „Madonna mit der Nelke“.

Sperrlisten ganz normal in der Museumswelt

Das Selbstbildnis stehe „aufgrund der überragenden Bedeutung für die Alte Pinakothek nicht für eine Ausleihe zur Verfügung“, betont der Generaldirektor Sammlungen, Klaus Schrenk, im Interview der „Süddeutschen Zeitung“. Das Selbstbildnis sei „das Gesicht der Alten Pinakothek“ – und außerdem so fragil, dass ein Transport alles andere als ungefährlich sei.

Sperrlisten, so betont Schrenk, habe jedes Museum. „Das ist eigentlich ein normaler Vorgang in der Museums-

welt.“ Das sieht auch der Präsident des Deutschen Museumsbundes, Volker Rodekamp, so. „Üblicherweise ist es so, dass die Museen besondere Stücke aus Dauerausstellungen nicht in den Leihverkehr geben“, sagt er. Schließlich sind die Schmuckstücke der Sammlungen die Publikumsmagneten.

Listern mit nicht-ausleihbaren Bildern hätten alle große Kunstmuseen – seien sie nun offiziell festgeschrieben oder inoffiziell verinnerlicht, betont der Chef der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister, Bernhard Maaz. Auch sein Haus sei von den Nürnbergern um die Leihgabe von Dürers „Sieben Schmerzen der Maria“ gebeten worden – und habe mit der gleichen Begründung abgesagt wie die Münchner.

Selbst das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, das die Herausgabe des Dürer-Bildes jetzt so vehement fordert, ist beim eigenen Besitz nicht ganz so freigiebig. Eine Sperrliste gebe es nicht, betont



Albrecht Dürers „Selbstbildnis mit Pelzrock“ darf die Alte Pinakothek München nicht verlassen. Foto: dpa

zwar der stellvertretende Generaldirektor Daniel Hess. Allerdings habe auch sein Haus Exponate, die nicht auf Reisen gehen: Den Behaim-Globus beispielsweise, die vermutlich älteste noch existierende Darstellung der Erde.

Tonaufnahmen von Bismarck entdeckt

New York (dpa). Sensationeller Fund in den USA: Die einzige bekannte Tonaufnahme von Otto von Bismarck, der Kanzler singt darauf, ist in New York aufgetaucht. Das stark verrauschte Dokument, aufgenommen vor 123 Jahren in Friedrichsruh bei Hamburg, lag im Edison-Archiv in New Jersey bei New York. Seit gestern ist sie auf der Internetseite des Archivs zu hören.

Museumschef wegen Untreue vor Gericht

Saarbrücken (dpa). Wegen Gourmetessen und Luxusreisen auf Kosten des Steuerzahlers muss sich der Ex-Direktor des Saarland-Museums, Ralph Melcher, seit gestern in Saarbrücken vor Gericht verantworten. In dem Prozess geht es um einen Randaspekt im Skandal um die Erweiterung der Modernen Galerie des Museums, deren Kosten sich seit Planungsbeginn verdreifacht haben.